

Patrick Schuster

Sigmund Freuds Traumdeutung im Lichte der Neurowissenschaften

Eine Kontroverse

Bachelorarbeit

 **BACHELOR
MASTER
Publishing**

Schuster, Patrick: Sigmund Freuds Traumdeutung im Lichte der Neurowissenschaften: Eine Kontroverse. Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2015

Originaltitel der Abschlussarbeit: Traum und Neurowissenschaften: Die Hobson-Solms Kontroverse

Buch-ISBN: 978-3-95820-328-0

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95820-828-5

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2015

Covermotiv: © Kobes - Fotolia.com

Zugl. International Psychoanalytic University Berlin, Berlin, Deutschland, Bachelorarbeit, März 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2015
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

ABSTRACT	3
1 EINLEITUNG	4
2 FREUD (1900): DIE TRAUMDEUTUNG	6
3 DIE HOBSON-SOLMS KONTROVERSE	14
3.1 Hobson (1977): Die Aktivierungs-Synthese Theorie	16
3.2 Solms (1997): Traum und REM-Schlaf.....	21
3.3 Hobson (2009): Theorie des Protobewusstseins.....	30
3.4 Solms (2012): Hobson versus Freud.....	37
4 FAZIT	44
5 LITERATURVERZEICHNIS	47
6 ABBILDUNGSVERZEICHNIS	49

Abstract

Sigmund Freud sorgt bis heute mit seinem 1900 erschienen Werk „Die Traumdeutung“ für viele Diskussionen, auch innerhalb der Neurowissenschaften. Für Freud drücken sich im Traum unbewusste Wünsche aus, die durch einen psychologischen Mechanismus zensiert werden, damit der Träumer nicht aufwachen muss. Damit ist der Traum der „Hüter des Schlafs“. Der neurowissenschaftliche Traumforscher Allan Hobson postuliert 1977 seine „Aktivierungs-Synthese Theorie“, die sich explizit gegen die Freud'schen Thesen richtet. Nach Hobson entstehen Träume durch einen physiologischen Prozess des Gehirns (hauptsächlich im Hirnstamm) und haben keine spezifische psychologische Bedeutung. Für ihn sind Freuds Thesen mit seinen Erkenntnissen nicht in Einklang zu bringen und dessen Theorie nicht mehr als eine psychoanalytische Spekulation. Der Neurowissenschaftler und Psychoanalytiker Mark Solms übt hingegen scharfe Kritik an Hobsons Theorie. Er postuliert 1997 die Ergebnisse einer Studie, die er an Patienten mit Hirnläsionen durchführte: Solms beobachtet, dass regelmäßig ganz andere Regionen des Gehirns am Traumprozess beteiligt sind, als Hobson behauptet. Er sieht seine Ergebnisse - neben weiteren aktuellen Erkenntnissen aus den Neurowissenschaften - zudem sehr gut mit den Freud'schen Aussagen über den Traum im Einklang. Es beginnt ein wissenschaftlicher Streit rundum die Freud'schen Theorien zum Traumgeschehen, welche in den Neurowissenschaften bis dato für veraltet galten. Im Jahr 2009 ersetzt Allan Hobson seine ehemals paradigmatische „Aktivierungs-Synthese Theorie“ durch eine neue Konzeption, der „Theorie des Protobewusstseins“. Dieses Modell weist – im Gegensatz zu seiner ursprünglichen Theorie - einige Ähnlichkeiten mit Freuds Annahmen auf.

„Niemand hat eine Ahnung davon, daß der Traum kein Unsinn, sondern eine Wunscherfüllung ist“ Sigmund Freud, 1897 (Briefe an Wilhelm Fließ)

1 Einleitung

Sigmund Freud gilt weltweit als einer der bekanntesten und angesehensten Psychologen. Für viele Menschen ist er sogar einer der einzigen Psychologen den sie beim Namen nennen können und das obwohl Freud eigentlich Neurologe war. Allerdings war er auch Begründer der Psychoanalyse, die man als eine Teildisziplin der Psychologie verstehen kann. Ferner ist das Medieninteresse für neurowissenschaftliche Erkenntnisse derzeit sehr ausgedehnt - viele Menschen interessieren sich dafür wie kognitive Leistungen in ihrem Gehirn zustande kommen. Es verwundert daher kaum, dass die Medien mit großem Interesse die Freud'sche Traumtheorie im Lichte der neueren neurowissenschaftlichen Erkenntnisse zum Traum verfolgen und darin eine vermeintliche Renaissance der Freud'schen Gedanken über die Neurowissenschaften entdecken mögen. Dabei rückt der Neurowissenschaftler und Psychoanalytiker Mark Solms gerade im deutschen Medienraum immer wieder in den Fokus der Diskussion, was man anhand diverser Artikel und Interviews in Leitmedien wie dem Spiegel, der Zeit, dem Deutschlandfunk oder auch in einigen Fernsehsendungen beobachten kann. Die wissenschaftliche Traumforschung wird durch die genannten Medien selten fachgerecht wiedergegeben, da deren Rezipienten im Normalfall Laien sind. Viele Ergebnisse werden deshalb auch „Laiengerecht“ dargestellt, was bisweilen dazu führt, dass wichtige wissenschaftliche Aspekte unberücksichtigt bleiben.

Doch inwieweit untermauern die neueren empirischen Daten aus den Neurowissenschaften - von einer sachlich wissenschaftlichen Perspektive aus betrachtet - tatsächlich die Freud'schen Thesen zum Traum? Die Beantwortung dieser Frage könnte gerade für psychoanalytisch interessierte Menschen nicht von